

Informationen zur amtlichen Beglaubigung

Amtlich beglaubigen kann jede öffentliche Stelle, die ein Dienstsiegel führt. Dies sind z. B.:

- Gemeinden,
- Landkreise,
- Agentur für Arbeit,
- weitere Behörden,
- Notare,
- öffentlich-rechtlich organisierte Kirchen,
- Bundeswehr,

Grundsätzlich kann natürlich auch die jeweils ausstellende Institution die eigenen Dokumente beglaubigen. So kann Ihre **Schule** beispielsweise eine amtlich beglaubigte Kopie Ihres **Abiturzeugnisses** erstellen.

Nicht anerkannt werden Beglaubigungen von folgenden Stellen (auch wenn sie ein Siegel führen):

- Banken,
- Sparkassen,
- Krankenkassen,
- Versicherungen
- Rechtsanwälte,
- Vereine,
- Wirtschaftsprüfer,
- Buchprüfer.

Die amtliche Beglaubigung muss, wie das Muster zeigt, mindestens enthalten:

- Einen Vermerk - **Beglaubigungsvermerk** -, der bescheinigt, dass die Kopie/Abschrift mit dem Original übereinstimmt (siehe 1),
- die **Unterschrift des Beglaubigenden** (siehe 2) und
- den **Abdruck des Dienstsiegels** . Ein Dienstsiegel enthält in der Regel ein Emblem (siehe 3). Ein einfacher Schriftstempel genügt nicht.

Besteht die Kopie/Abschrift aus mehreren Einzelblättern, muss nachgewiesen werden, dass jede Seite von derselben Urkunde stammt. Es genügt, wenn nur eine Seite mit dem Beglaubigungsvermerk und der Unterschrift versehen ist, sofern alle Blätter (z. B. schuppenartig) übereinandergelegt, geheftet und so gesiegelt werden, dass auf jeder Seite ein Teil des Dienstsiegelabdrucks erscheint (siehe Darstellung im linken oberen Teil des Musters).

Natürlich kann auch jede Seite gesondert beglaubigt werden. Achten Sie aber in diesem Fall darauf, dass auf **jeder Seite des Originals Ihr Name steht**. Ist er nicht überall angegeben, muss er in die Beglaubigungsvermerke aufgenommen werden, zusammen mit einem Hinweis auf die Art der Urkunde.

Befindet sich auf der Vorder- und Rückseite eines Blattes eine Kopie und kommt es auf den Inhalt beider Seiten an, muss sich der Beglaubigungsvermerk auf die Vorder- und Rückseite beziehen (z. B. "Hiermit wird beglaubigt, dass die vor-/umstehende Kopie mit dem Original übereinstimmt"). Ist dies nicht der Fall, müssen Vorder- und Rückseite gesondert beglaubigt werden.

Befindet sich auf dem Original ein im Papier eingedrücktes Siegel (ein sogenanntes Prägiesiegel), so wird dieses in der Regel auf der Kopie nicht sichtbar sein. Der Beglaubigungsvermerk auf der Kopie muss dann dahin erweitert werden, dass sich auf dem Original ein Prägiesiegel des Ausstellers der Bescheinigung/Urkunde befunden hat.

Genügt die Beglaubigung den genannten Anforderungen nicht, erkennt die Universität Mannheim den Beleg nicht an.

Eine Kopie einer Beglaubigung ist nicht gültig!

Muster einer amtlichen Beglaubigung

Das Diagramm zeigt ein Muster einer amtlichen Beglaubigung auf einem Blatt Papier. Die Beschriftungen sind wie folgt:

- 1**: Hiermit wird amtlich beglaubigt, dass die vor-/umstehende Abschrift/Ablichtung mit der vorgelegten Urschrift/Ausfertigung/beglaubigten/einfachen Abschrift/Ablichtung der/des übereinstimmt.
Bezeichnung des Schriftstückes
- 2**: ZEUGNIS Im Auftrag
- 3**: Unterschrift

Das Diagramm zeigt auch zwei Beispiele für amtliche Siegel:

- Ein Siegel oben links mit der Aufschrift "BEHÖRDE".
- Ein Siegel unten rechts mit der Aufschrift "Emblem" und "BEHÖRDE".

Die Beschriftungen 1, 2 und 3 sind in Kreisen dargestellt. Die Beschriftung 1 ist mit "1" beschriftet, die Beschriftung 2 mit "2" und die Beschriftung 3 mit "3".

Quelle: vgl. hochschulstart.de
<http://www.hochschulstart.de/index.php?id=751>
(Stand 04/2016)